

Ärzte Zeitung, 21.10.2005

Chirurg fordert regelmäßige Fehler-Konferenzen



Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen verbessern die Patientensicherheit / Jede Komplikation wird erfaßt

HAMBURG (di). Chirurgen sollten offen über Fehler reden. Dafür hat Tagungsleiter Professor Joachim Jähne beim 19. Chirurgentag in Hamburg. plädiert. Jähne macht sich für ein bundesweites Fehlerberichtssystem für Chirurgen stark.

"Wir können uns verbessern, wenn wir mehr über Fehler reden", hat Jähne der "Ärzte Zeitung" gesagt. Hausärzte machen das bereits, und zwar online im Internet unter der Adresse: www.jeder-fehler-zaehlt.de.

Dieses Fehlerberichtssystem für Hausärzte stellt das Team um Professor Ferdinand M. Gerlach vom Institut für Allgemeinmedizin der Uni Frankfurt kostenlos zur Verfügung. In der "Ärzte Zeitung" kann man heute - wie jeden Freitag - solche Fehlerberichte lesen, um aus ihnen zu lernen.

Um die Patientensicherheit zu verbessern, schlägt Jähne seinen Chirurgenkollegen mehr Mortalitäts- und Morbiditäts (M+M)-Konferenzen vor, die bislang nur in 17 Prozent der deutschen Kliniken stattfinden. Bei den M+M-Konferenzen wird jede Komplikation, die bei einer Behandlung auftritt, systematisch und regelmäßig erfaßt und diskutiert.

Zu kleiner Clip führte zu neuer Bestellorganisation

Vor jedem Eingriff wird die optimale Therapie überprüft

Jähne forderte auf dem Chirurgentag, regelmäßige M+M-Konferenzen als Grundvoraussetzung für eine Weiterbildungsermächtigung einzuführen. In seiner chirurgischen Klinik finden außer M+M- auch Indikationskonferenzen vor einem Eingriff statt, um die Diagnose noch einmal an Hand der Befunde und Röntgenbilder zu diskutieren und die optimale Therapie festzulegen. Außerdem gehe in seiner Klinik kein Patient ohne eindeutige Seitenmarkierung in den OP, betonte Jähne.

Lesen Sie dazu auch die Serie:

[Jeder Fehler zählt! Denn Aus Fehlern kann man lernen](#)